

# Inhalt

Dank .....	11
Einführung .....	12
Das Milwaukee-Modell .....	13
<b>1. Kommunikation .....</b>	<b>16</b>
Das Beratungsgespräch wirksam gestalten .....	16
<i>Aufbau des lösungsfokussierten Gesprächs</i> .....	16
<i>Beschreiben statt verstehen und erklären</i> .....	17
<i>Wiederholen ein und derselben Frage</i> .....	19
<i>Tipps und Ratschläge</i> .....	20
<i>Gezielt zuhören und fokussiert fragen</i> .....	21
<i>Das Bedürfnis der Klienten, vom Problem zu sprechen</i> .....	24
<i>Beispiel 1: Ungeteilte Aufmerksamkeit für das Problem</i> .....	26
<i>Beispiel 2: Mit Fragen die Problemtrance durchbrechen</i> .....	26
<i>Das Gespräch rahmen und Klienten unterbrechen</i> .....	27
<i>Disziplin bei der Einstiegsfrage</i> .....	28
<i>Nützliche Vorstellungen entwickeln</i> .....	30
<i>Wertschätzung</i> .....	31
<i>Beispiel: Das Besondere im Alltäglichen wertschätzen</i> .....	32
<i>Umgang mit Gefühlen</i> .....	34
<i>Beispiel: Handlungen und Kontext bewusst machen</i> .....	35
<i>Pause und Rückmeldung</i> .....	37
<i>Anerkennen der eigenen Grenzen und Loslassen</i> .....	39
<i>Beispiel: Sein Bestes tun, Grenzen akzeptieren, loslassen</i> .....	40
<i>Alltagskonversation und lösungsfokussiertes Beratungsgespräch</i> ....	42
Das pädagogische Gespräch wirksam gestalten .....	43
<i>Vermitteln von Informationen</i> .....	45
<i>Befehlen, anordnen, anweisen</i> .....	45
<i>Gemeinsames Reflektieren</i> .....	46
<i>Gesprächstypen im pädagogischen Kontext</i> .....	46
<b>2. Die Beratung erfolgreich starten .....</b>	<b>53</b>
Ausgangskonstellationen .....	54
Das Knüpfen des Supportsystems .....	54
<i>Fragen an den Überwiser</i> .....	55
Erstgespräch .....	55
<i>Einstieg</i> .....	55
<i>Erarbeiten von Zielvorstellungen</i> .....	56
Zielkonflikt .....	57

Mediationsgespräch .....	59
<i>Die divergierenden Wünsche und Anliegen explorieren</i> .....	59
<i>Flexibilität der einzelnen Teilnehmenden eruieren</i> .....	59
<i>Interaktioneller Aspekt</i> .....	60
<i>Veränderung um eine Stufe auf der Skala</i> .....	60
<i>Erkennen, Benennen und Hervorheben von</i> <i>gemeinsamen Anliegen</i> .....	60
<i>Rückmeldung</i> .....	60
<i>Beispiel: Selbstbestimmung versus Forderungen der Eltern</i> .....	60
Getrenntes Setting zum Erarbeiten von Zielvorstellungen .....	66
<i>Erster Veränderungsschritt</i> .....	67
Autonomie der Kinder und Jugendlichen beachten .....	68
<i>Beispiel: Comics als Kooperationsform</i> .....	69
Wenn Kinder oder Jugendliche gefährdet sind .....	71
<i>Überprüfungskriterien</i> .....	71
<b>3. Erfolgreich gestartet, was nun?</b> .....	<b>73</b>
<i>Beispiel: Spielerisch lernen, Anweisungen zu befolgen</i> .....	75
Anregungen für gemeinsame Aktivitäten .....	76
<i>Aktivitäten, die das Teamplay und das Einhalten</i> <i>von Absprachen fördern</i> .....	76
<i>Aktivitäten, welche die Kooperation und das Sichabwechseln</i> <i>in der Führungsposition fördern</i> .....	77
<b>4. Spezielle Kommunikationstechniken</b> .....	<b>79</b>
Ressourceninterview .....	79
<i>Vorgehen</i> .....	80
<i>Beispiel: Andere respektieren und dabei seiner Art treu bleiben</i> .....	80
Externalisierung .....	83
<i>Die Lösung nimmt Gestalt an</i> .....	84
<i>Wann soll die Lösung Gestalt annehmen?</i> .....	84
<i>Vorgehen</i> .....	85
<i>Beispiel: Die Wahl des Symbols als wesentlicher Informationshinweis</i> ..	86
Externalisierung und Visualisierung des Unlösbaren .....	87
<i>Beispiel: Der gelbgetupfte Problemkloß</i> .....	88
Timeline .....	91
<i>Timeline in der lösungsfokussierten Beratung</i> .....	91
<i>Außenposition</i> .....	92
<i>Beispiel 1: Die Beschreibung eines positiven Selbstbildes</i> <i>aus der Außenposition</i> .....	92
<i>Beispiel 2: Anorexie – Anschlußlösung nach dem Klinikaufenthalt</i> ...	94
<i>Lösungen (er)finden leicht gemacht</i> .....	95
<i>Beispiel 1: Symptom: Nasenbohren, Lösung: Kaffeegeruch</i> .....	97
<i>Beispiel 2: Ängste und Blockaden überwinden nach</i>	

sexuellem Missbrauch . . . . .	98
Gedanken zu diesem Vorgehen . . . . .	101
Ambivalenz . . . . .	102
Vorgehen . . . . .	102
Beispiel: Die passende Schule für ein behindertes Kind . . . . .	102
Das Reflecting Team . . . . .	103
Reflecting Team im lösungsfokussierten Gespräch . . . . .	103
Wenn Klienten sich ins Wort fallen . . . . .	104
Anordnung . . . . .	105
Verlauf . . . . .	105
Wem wird die Rolle des Zuhörers zugewiesen, wer wird interviewt? . . . . .	106
Beispiel 1: Computerspiel und hilflose Eltern . . . . .	106
Beispiel 2: Lehrerinnen suchen Lösungswege . . . . .	111
<b>5. Was tun, wenn ...?</b> . . . . .	<b>113</b>
Unverhandelbare Regeln . . . . .	113
Vorgehen . . . . .	114
Beispiel 1: Auch ein intelligenter Gymnasiast muss sich an die Schulordnung halten . . . . .	115
Beispiel 2: Vorteile und Nachteile reflektieren . . . . .	119
Unfreiwilligkeit . . . . .	123
Vorgehen . . . . .	124
Beispiel 1: Ein Vermittlungsgespräch mit der Mutter anbahnen . . . . .	125
Nützliches in fremden Ideen . . . . .	127
Beispiel 2: Realität und Traum: Der Eintritt in eine geschlossene Institution . . . . .	128
Konflikte zwischen Kindern . . . . .	130
Erste Ebene . . . . .	130
Zweite Ebene . . . . .	130
Dritte Ebene . . . . .	131
Zur Reflexionsebene nach einem Konflikt . . . . .	131
Vorgehen . . . . .	131
Beispiel: Heimalltag – Gespräch mit zwei 12-Jährigen . . . . .	133
Konstellation Täter/Opfer . . . . .	138
Einzelgespräch mit dem Opfer mit folgendem Fokus . . . . .	138
Einzelgespräch mit dem Täter . . . . .	139
Regelüberschreitungen . . . . .	139
Vorgehen . . . . .	139
Strafen . . . . .	140
Das Anliegen hinter der Regelüberschreitung explorieren . . . . .	141
Beispiel: Regelüberschreitung als Selbstheilungsversuch . . . . .	142
Rückfälle . . . . .	144
Vorgehen . . . . .	146

<i>Beispiel 1: Martin besiegt ein Wutmonster</i> .....	147
<i>Beispiel 2: Das Stehlen in den Griff bekommen</i> .....	150
Wenn Kinder stehlen und lügen .....	153
Vorgehen .....	155
<i>Beispiel: Auf angemessene Art Anerkennung finden</i> .....	156
<i>Stehlen bei Jugendlichen</i> .....	159
<i>Beispiel: Stehlen als Überlegenheitsbeweis</i> .....	159
Geheimnisse .....	161
<i>Geheimnisse im Beratungsrahmen</i> .....	162
<i>Fragen zur Konstruktion »Geheimnis«</i> .....	162
<i>Beispiel: Die Schwangerschaft geheimhalten?</i> .....	164
<i>Zusammenfassung</i> .....	167
Fehlende Motivation .....	167
<i>Was ist ausschlaggebend dafür, dass sich Menschen anstrengen und etwas verändern wollen?</i> .....	168
Vorgehen .....	169
<i>Das Leben in zehn Jahren</i> .....	169
<i>Mangelnde Motivation bei materiellem Überfluss</i> .....	170
<i>Beispiel: Der Gesprächsfokus verschiebt sich</i> .....	171
<b>6. Herausfordernde Situationen</b> .....	177
Fachwissen vermitteln –	
<i>Fachwissen und das Expertentum der Klienten</i> .....	177
Vorgehen .....	178
<i>Beispiel: Den günstigen Zeitpunkt für Fachinformation finden</i> .....	179
Klienten aus anderen Kulturen .....	183
<i>Beispiel: Erschwerter Spracherwerb aus Loyalität</i> .....	184
Die Beratung ist ins Stocken geraten –	
<i>Gespräche wieder in Gang bringen</i> .....	187
<i>Ist die Fragestellung hilfreich?</i> .....	187
<i>Was empfand die Klientin bis anhin als hilfreich?</i> .....	189
<i>Wurde das Problem genügend honoriert?</i> .....	189
<i>Hat die Klientin genügend Zeit zum Nachdenken?</i> .....	189
<i>Wurden genügend Kompetenzen erfragt?</i> .....	190
<i>Ist das Ziel klar und für den Klienten noch relevant?</i> .....	190
<i>Ist das Ziel wohlgeformt?</i> .....	191
<i>Bin ich bereit, das formulierte Ziel zu unterstützen?</i> .....	191
<i>Wurden alle drei Teile der Wunderfrage gestellt?</i> .....	191
<i>Sucht der Berater angestrengt Lösungen?</i> .....	194
<i>Sind zusätzliche Unterstützungen mobilisierbar?</i> .....	194
<i>Wurden kulturelle Aspekte genügend beachtet?</i> .....	195
<i>Ist die Kommunikationsform adäquat?</i> .....	195
<i>Habe ich die Lösungssprache benutzt?</i> .....	196
»Ich weiß nicht ... « – diese Antwort nutzen .....	197

Schwierige Mitteilung übermitteln .....	199
<i>Beispiel 1: »Bei ihrem Kind liegt eine Debität vor. Es handelt sich nicht bloß um eine Entwicklungsverzögerung.«</i> .....	200
<i>Beispiel 2: Thema Übergewicht</i> .....	203
<b>7. Eltern</b> .....	<b>206</b>
Eltern in Überforderungssituationen .....	206
<i>Ressourcen finden</i> .....	207
<i>Beispiel: Gefährdungsmeldung oder Kooperation</i> .....	209
Erfahrungen aus der Kindheit der Eltern utlisieren .....	211
Eltern wollen ihre Kinder vor Dritten schützen .....	212
Fokussieren auf das Gelingen im pädagogischen Alltag .....	213
<i>Beispiel: Herausfinden, welche Unterstützung hilft</i> .....	215
<b>8. Selbstwirksamkeit</b> .....	<b>221</b>
Denken .....	222
Motivation .....	222
Emotionen .....	223
Wahl des Lebenskontextes und der Aktivitäten .....	223
Selbstwirksamkeit und der lösungsfokussierte Ansatz .....	223
<i>Veränderungen sind unumgänglich</i> .....	223
<i>Markieren</i> .....	224
<i>Skala</i> .....	225
<i>Bewältigungsfragen</i> .....	225
<i>Fragen nach einer gut gemeisterten Schwierigkeit</i> .....	225
<i>Wohlgeformtes Ziel</i> .....	226
Zusammenfassung .....	227
<b>9. Spielen</b> .....	<b>228</b>
Allgemeine Bemerkungen .....	228
Auswahlkriterien für ein Spiel .....	229
<i>Beispiel 1: Unbeliebte Aufforderungen erfüllen</i> .....	230
<i>Beispiel 2: Mutiger werden</i> .....	231
Spielbälle .....	232
<i>Fragen nach positiven Veränderungen</i> .....	233
<i>Aktivitäten</i> .....	233
<i>Fragen nach Ressourcen</i> .....	234
<i>Veränderungswünsche</i> .....	234
<i>Fragen nach der Befindlichkeit</i> .....	234
<i>Das Unerlaubte</i> .....	234
<i>Kinder entwickeln Spiele</i> .....	235
<i>Beispiel: Ein Spielball löst Lernprozess aus</i> .....	235
<i>Der Wirkung des Spiels vertrauen</i> .....	236
Versteckte Zettel .....	236

## *Inhalt*

Tandemzeichnen .....	237
Wegwerfgeschichten .....	238
Kommunikation mit dem Stift oder Pinsel .....	239
Kommunikation mit der Stimme oder mit Instrumenten .....	240
Modelliermasse .....	240
Das Wasserexperiment .....	241
 <b>Literatur</b> .....	 243
<b>Index</b> .....	246
<b>Über die Autorin</b> .....	249